

Christchurch, Neuseeland

Wirtschaftliche Herausforderungen beim Wiederaufbau

Auckland, 18. März 2011 - Christchurch hat es nicht nur erdbebenmäßig in doppelter Hinsicht getroffen. Jetzt wurde entschieden, dass keine Rugby-Spiele während der Weltmeisterschaft im September und Oktober in Christchurch ausgetragen werden. Die Enttäuschung ist groß, hatte man sich doch positive Impulse für die ramponierte Metropole erhofft. Auch die Ereignisse in Japan sorgen für wirtschaftliche Herausforderungen in Neuseeland.

WM-Chef Murray McCullay gab nach einer Sitzung mit Offiziellen des Rugby-Weltverbandes (IRB) bekannt, dass die zweitgrößte Stadt des Landes nicht wie geplant fünf Gruppenspiele und zwei Viertelfinale austragen wird. Als Trostpflaster will die Regierung sofort einen Betrag von 4.1 Millionen Dollar zur Verfügung stellen, um die finanziellen Folgen zu mildern. Insgesamt sind bereits 36.000 Tickets für die Spiele in Christchurch verkauft worden, meldet der NZ Herald, 35.000 internationale Touristen werden zum Rugby World Cup erwartet.

"Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen," sagte McCullay . Aber die Risiken und Unabwägbarkeiten seien einfach zu hoch gewesen.

"Keiner hätte es lieber gesehen, den Rugby Cup in Christchurch auszutragen als ich", sagte Premierminister John Key, der selbst aus Christchurch stammt. Aber das größte sportliche Event des Jahres in Neuseeland dürfe nicht gefährdet werden.

Experten ermittelten das genaue Ausmaß der Beschädigungen am Rugby Stadion Lancaster Park und meldeten Zweifel, dass die 45.000 Zuschauer fassende Arena und zahlreiche Hotels in der Stadt bis zu den Spielen wieder hergerichtet sein werden.

Leitzins gesenkt

Insgesamt geht die neuseeländische Regierung von einem Rückgang des Wirtschaftswachstums für 2011 um fast die Hälfte aus und rechnet mit einer Verlangsamung um 1,5 Prozentpunkte auf zwei Prozent, gab das Finanzministerium bekannt. Der offizielle Leitzins wurde von der Reserve Bank New Zealand um 50 Basispunkte auf 2,5% gesenkt.

Das für das Jahr 2011 prognostizierte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wurde aufgrund des Erdbebens um 1.5% gekürzt, sodass für dieses Jahr ein Wachstum von minus 2% vorhergesagt ist. Dies entspricht einem Verlust in Höhe von vier Milliarden NZ\$ (rund 2 Milliarden EUR). Auch die Arbeitslosenrate bleibt bei einer solchen Entwicklung nicht verschont, man rechnet damit, dass die Arbeitslosenrate von 6.8% auf 7% ansteigen wird.

Doch nicht nur Neuseelands Gesamtwirtschaft sondern vor allem die Wirtschaft Christchurch ist schwer betroffen. Vohersagen zu Folge soll der wirtschaftliche Output Christchurchs um 15% sinken, mit fatalen Folgen für Neuseelands Gesamtwirtschaft, denn Canterbury war in der Vergangenheit für 15% des Bruttosozialproduktes Neuseelands verantwortlich.

Die Zerstörung durch das Erdbeben wird derzeit auf 15 Milliarden NZ\$ (rund 7,8 Milliarden EUR) geschätzt, was 20% von Canterburys und 2.7% von Neuseelands Kapitalstock entspricht. Besonders schlimm wurden Privathäuser und Wohngebäude getroffen, die mit 9 Milliarden NZ\$ den grössten Teil der Schadenssumme ausmachen. Der Schaden für Industriegelände und Industrieanlagen liegt bei 3,5 Milliarden NZ\$ und die Infrastrukturschäden liegen bei 2,5 Milliarden NZ\$.

Allerdings soll sich Neuseelands Wirtschaft 2012 aufgrund der der Wiederaufbauarbeiten erholen. Jedoch besteht durch den erheblichen Anstieg der Investitionen in 2012 akute Inflationsgefahr.

Finanzminister Bill English warnte vor allzu großen Hoffnungen, denn die Folgen der Naturkatastrophe machten wahrscheinlich "kurzfristig eine höhere Kreditaufnahme" und eine Neubewertung der Haushaltsprioritäten nötig. Insgesamt würde das Beben das Land im Jahr 2011 umgerechnet bis zu 7,9 Milliarden Euro kosten.

Der Minister für wirtschaftliche Entwicklung, David Carter, hatte am Donnerstag gewarnt, dass der Wiederaufbau der Stadt Christchurch mehr als zehn Jahre dauern werde.

Auswirkungen durch Japan

Die katastrophalen Ereignisse in Japan sind ein weiterer Rückschlag für Neuseelands Wirtschaft, meint die Bank of New Zealand (BNZ). Japan ist viertwichtigster Handelspartner von Neuseeland und eine große Einnahmequelle für den Tourismus. Rund 8% der neuseeländischen Exporte gehen nach Japan.

Japan ist der größte Abnehmer des Kiwifruchtvermarkters Zespri . Rund 17% der Kiwi-Ernte gehen nach Japan, und Erlösen damit 30% des Exportumsatzes für das Unternehmen. Die erste Ladung wird allerdings nicht vor Mitte April verschifft und wird in Tokio und weiter südlich, in den weniger betroffenen Gebieten gelöscht.

Don Everitt, Marketingmanager von New Zealand King Salmon, äußerte gegenüber Radio New Zealand, dass sein Unternehmen weiterhin Bestellungen von Japan erhält, rechnet aber mit Unterbrechungen. New Zealand King Salmon exportiert rund 800 Tonnen Lachs im Jahr nach Japan.

“Noch können wir nicht abschätzen, wie sich die Katastrophe auf unsere Geschäftsaktivitäten auswirken wird, denken aber, dass es zu Verzögerungen und Problemen kommen könnte.”

Fonterra räumt ein, dass Japan ein sehr wichtiger Abnahmemarkt für die Milchkooperative ist, noch sei es aber zu früh über mögliche wirtschaftliche Auswirkungen durch Erdbeben und Tsunami zu spekulieren.

Schätzungen der Rückversicherer

Die weltgrößten Rückversicherer Munich Re, Swiss RE und Hannover Rück haben mit den jüngsten Naturkatastrophen gewaltige Brocken zu schlucken. In der Regel dauere es oft Wochen, bis die Versicherungsunternehmen ihre eigene Belastung einschätzen können.

Die Schäden in Australien und in Neuseeland schlugen für die Munich Re nach ersten Schätzungen mit rund 1,5 Milliarden australischen Dollar (rund 1,1 Milliarden EUR) zu Buche. Das sind bereits gut zwei Drittel der Summe, die der weltgrößte Rückversicherer im vergangenen Jahr für Naturkatastrophen aufwenden musste. Und die Versicherer haben bereits vor der Japan Katastrophe gewarnt: Das Gewinnziel von 2,4 Milliarden EUR sei 2011 nur erreichbar, wenn im weiteren Jahresverlauf die Großschäden unterhalb der Erwartungen blieben.

Die Hannover Rück hat ihre Belastung aus dem Beben in Neuseeland hingegen begrenzt. Selbst wenn die gesamten Schäden höher ausfallen als angenommen, muss der weltweit drittgrößte Rückversicherer nach eigenen Angaben höchstens für rund 150 Millionen Euro geradestehen.

Für Schaden-Schätzungen in Japan sei es noch zu früh, sagten Sprecher der Rückversicherer nahezu gleichlautend. Inwieweit sie für die Schäden des jüngsten Erdbebens geradestehen müssen, bleibt damit offen. Die Hannover Rück hat ihre Versicherungsrisiken laut einer Sprecherin teilweise an andere Rückversicherer und in Form einer Katastrophenanleihe an den Kapitalmarkt abgeben. Dies werde die Belastung des Unternehmens reduzieren. Die konkrete Belastung sei noch nicht absehbar, zumal das Beben durch den folgenden Tsunami auch in anderen Teilen der Welt noch Zerstörung anrichten könne.

Compiled by Doris Evans